

# Zustimmung trotz Bedenken: neues Konzept für Sekundarschule

„Änderungswünsche“ der Schulleitung im Schulausschuss bei einer Gegenstimme gebilligt / Von der „besonderen Fürsorglichkeit“ bis zu „Bauchschmerzen“

Von Anne Schoplick

**WERL** ■ Die Leiterinnen der Sälzer-Sekundarschule leisteten gründliche Überzeugungsarbeit. Die Politik folgte ihnen (fast) einstimmig. Mit einem „Nein“ und einer Enthaltung gab der Schulausschuss schließlich die Empfehlung an den Rat der Stadt weiter, die Änderung des pädagogischen Konzepts der Unterrichtsstätte am Kucklermühlenweg auf den Weg zu bringen.

Integriert statt teiltintegriert soll demnach mit den künftigen Jahrgängen in der Sekundarschule gearbeitet werden. Schulleiterin Gabriele Fuhlrott und ihre Kollegin Claudia Holz, didaktische Leiterin an der Schule, erläuterten



Gabriele Fuhlrott



Claudia Holz



Lothar Drewke



Gerhard Petermann

ausführlich die Vorteile des Vorhabens, das wohl auch als Konsequenz der bisherigen Arbeit in den vergangenen vier Jahren zu sehen ist.

Diese ersten „Änderungswünsche“ nach so kurzer Zeit in einer noch nicht einmal endausgebauten Schule stießen in der sachlichen Diskussion der Ausschussmitglieder zwar zum Teil auf Bedenken, fanden in der Bilanz aber

breite Zustimmung.

Im Kern möchte die Schule weg vom teiltintegrierten Kurssystem und hin zum integrierten Unterricht im Klassenverband. Die Schulleitung argumentierte, dass dies mehr Ruhe in den Schulalltag bringe. Die Kinder seien nicht ständig unterwegs zu ihren Kursen in immer anderen Räumen, was die wichtige erzieherische Arbeit der

Klassenlehrer nicht einfach machen würde. Die Sälzer-Sekundarschule wirbt für sich als „Schule der Vielfalt“; das heißt aber auch, das viele Jungen und Mädchen einen Migrationshintergrund haben. Sie bedürfen einer „besonderen Fürsorglichkeit“, wie Gabriele Fuhlrott betonte. Sie argumentierte für ein längeres gemeinsames Lernen mit festen Ritualen und festen Regeln für die Kinder, den Klassenlehrer als ständigen Ansprechpartner und Vertrauensperson (nicht nur in schwierigen Lebenslagen wie der Pubertät) und damit für den integrierten Unterricht im Klassenverband.

Die leistungsschwächeren Kinder könnten dabei von der Vorbildfunktion der Leis-

tungsstärkeren profitieren. Auch im geplanten integrierten Format werde nach wie vor differenziert in zwei Niveaustufen, die das jeweilige Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen.

Die größten „Bauchschmerzen“ bei der geplanten Änderungen des pädagogischen Konzepts hatte Lothar Drewke, sachkundiger Bürger für die Grünen im Ausschuss. Er hielt die guten Erfahrungen anderer Schulen, mit denen Fuhlrott ebenfalls für die Formatänderung argumentiert hatte, aus eigener Erfahrung für „fragwürdig“. Er habe in seiner Pädagogen-Laufbahn viele dominante „Alpha-Typen“ in Klassen erlebt, sodass für manches Kind

ein Wechsel in andere Kurse eine „Wohltat“ gewesen sei. Mobbing, Ausgrenzung, Probleme also, die es an jeder Schule gibt und Ausnahmen seien, bekomme der Klassenlehrer im Klassenverband aber schneller mit, hielt Claudia Holz dagegen.

Gerhard Petermann (CDU) äußerte ebenfalls seine Bedenken bei der Systemänderung nach nur vier Jahren, sieht Nachteile für schwächere Schüler, würde das Konzept aber nicht ablehnen, weil sich auch die Lehrer dafür ausgesprochen hätten. Er enthielt sich in der späteren Abstimmung.

Karl-Joseph Lippold (SPD) dagegen hält es für glücklich, dass Schule(n) den Erziehungsfaktor wieder in den

Vordergrund rückt. Ingrid Ostrowski (CDU) sprach von wichtiger „Beziehungsarbeit“: Bindung sei auch Bildung.

Die Abstimmung für den Konzeptwechsel hin zum integrierten Unterricht mit Wirkung zum Beginn des Schuljahres 2017/2018 zeigte vor allem viel Vertrauen in die Schulleitung. Die sei, wie Michael Prünke, Chef des Mariengymnasiums, anmerkte, wie alle anderen Schulleitungen auch, „mit allem, was sie tut, zum Erfolg verurteilt“. Mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung gab der Schulausschuss schließlich nach gut eineinhalbstündiger Diskussion grünes Licht für die Pläne der Schule am Salz- bach.